



...billigend in Kauf genommen?

10 Jahre Kreuzgänge durch Rüsselsheim
Nichts zu feiern –
Grund zu mahnen!

10 Jahre Kreuzgänge durch Rüsselsheim: Nichts zu feiern – Grund zu mahnen!

Das Kreuz ist Mittelpunkt christlichen Glaubens: Es steht für das Leid, das Menschen einander antun oder strukturell zulassen. Es ist aber auch Symbol christlicher Hoffnung, dass Ungerechtigkeit, Armut und Ausgrenzung nicht das letzte Wort behalten.

Seit 2010 machen wir mit einem großen gestalteten Kreuz in der Passions- und Fastenzeit auf die strukturelle Benachteiligung und die Kreuzerfahrungen der Menschen in unser Stadt aufmerksam.

Zusammen mit unterschiedlichen Akteur*innen haben wir an rund 40 Stationen die Ungerechtigkeit in Arbeitswelt, globaler Wirtschaft und Gesellschaft benannt und angemahnt. Viele der aufgerufenen Themen sind bis heute brandaktuell. An einer zentralen Kreuzgangstation blicken wir auch 2020 kritisch zurück und nicht minder mahnend in die Zukunft. Wir nehmen erneut die ausbeuterischen neoliberalen Strukturen in Wirtschaft & Arbeitswelt, die Ursachen für Ausbeutung, Unfrieden, Ausgrenzung und fehlende Gleichberechtigung „ins Gebet“. Im Angesicht des Kreuzes ermutigen wir zur Vergewisserung und zu solidarischem Tun.

Was nehmen wir in unserer Gesellschaft nach wie vor und im wahren Sinn des Wortes einfach billigend „in Kauf“?

Mittwoch, 1. April 2020, 19 Uhr

Ort: Rüsselsheim Marktplatz

Eine Initiative engagierter Christ*innen in Kooperation mit der Katholischen Betriebsseelsorge Südhausen, der KAB, dem Ev. Dekanat Rüsselsheim/Groß-Gerau, dem katholischen Dekanat Rüsselsheim und dem Caritaszentrum Rüsselsheim.

Kontakt: Katholische Betriebsseelsorge Südhausen, Weisenauer Straße 31, 65428 Rüsselsheim
Ingrid Reidt, Betriebsseelsorgerin, betriebsseelsorge.suedhessen@bistum-mainz.de,

Katholisches
Dekanat
Rüsselsheim

